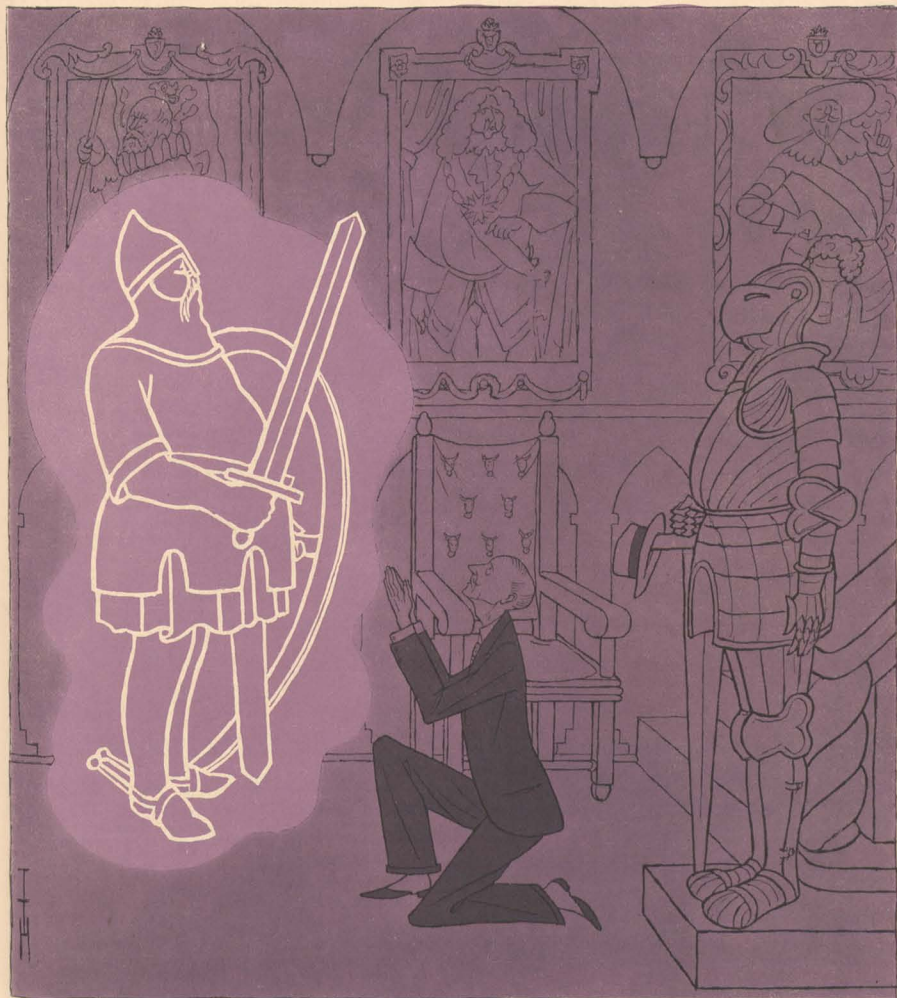


# SIMPLICISSIMUS

Herausgabe: München BEGRÜNDET VON ALBERT LANGEN UND TH. TH. HEINE Postversand: Stuttgart

## Ende der Feudalrentner

(Zeichnung von Th. Th. Heine)



„Hilf, großer Ahne Willibald! Die Leibeigenen stellen ihre Zahlungen ein.“



„Von die Kommunisten hab' ick die Neese pläng — ick loofe jetzt bloß noch im Westen!“

## Wolkenkuckucksheim

Immer, schon seit hunderttausend Jahren, immer wieder kommen durch das Blau weiße Wolken ruhevoll gefahren oder Regenköhne, schwer und grau.

Wieviel Augen sind schon mitgeflogen, wenn ihr Schatten über die Felder glitt; wieviel Träume, die so seelig logen wie der Regenbogen, wanderten mit!

Unser Hirn, worin die Technik waltet, läßt die Wolkenwelt auf sich beruh'n. Nur wenn knatternd sie ein Flugzeug spaltet, pflegt man einen Blick hinauf zu tun.

Dr. Owiglaß

## Tücke der Objekte

Von Hanns Saßmann (Wien)

An einer versteckten Uferstelle der alten Donau bereitet sich der Wiener Arbeitslose Ferdi Pletschenbauer zum ersten Frühlingsbade. Er entkleidet sich, schlendert dann mit dem linken Bein in der Luft, so den Schuh vom Fuß zu schüttele. Plötzlich fliegt der Schuh vom Rist und saust im Bogen ins Ufergebüsch. Ferdi beginnt zu suchen, vergeblich, der Schuh ist nicht zu finden. Ferdi hüllt sich in eine Wolke ordinärer Flüchle, die plötzlich durch ein energisches Kusch durchbrochen wird. Ferdi wendet sich um und sieht in das Antlitz des „Gestepten Rudi“. Aus den

gelben Zähnen des „Gestepten“ spuckt es: „Was suchst denn?“

„Mein linken Schuach hab' i von Fuß beuteln woll'n, und dö Kannalli is mir furtglogen. I find eahm nimma.“

„A so a Schuach muuß doch z'finden sein?“

„Du siehst doh, daß i suach? Seicher! Zag mar, wo i'n find.“

„Vielleicht is er ins Wasser gfall'n und furtgschwumma.“

„Bleder Aff, a Schuach schwimmt doh net“, knurrt Ferdi.

„A Schuach is doh von Leder, und a jeds Leder schwimmt.“

„Wann i dar sag, a Schuach schwimmt net.“

„Prowiers amool. Mit an Stiefel kanst eh net nam geh'n. Schmeiß den rechten a ins Wasser, wirst glei segn, daß er schwimmt.“

„Himmifix. Wann i dar sag, er schwimmt net.“ Ferdi zieht den rechten Schuh vom Fuß und wirft ihn ins Wasser; die Strömung trägt ihn fort.

„Siengst, wie er schwimmt?“ jubelt der „Gestepte“.

„No ja. Er schwimmt, aba dar andere is net gschwumma, sunst hätt' ihn schwimma seh'n müassen.“

„Wann der andere net gschwumma is, dann muuß er jo noh da sei?“

Der gestepte Rudl beginnt zu suchen. Er biegt die Ufergebüsch und jubelt plötzlich auf: der verlorene Schuh hängt friedlich an einem Zweiglein der Erlen.

„Da hast eahm! I hab' dar doh gsagt, er muuß noch finden sei.“ So heult jauchzend der „Gestepte“, Ferdi Pletschenbauer besieht den Schuh und beginnt zu toben;

„Bleder Aff! Dös is dar linke. Jetzt hab' i ja wieda kan rechtn.“

„Häst eahm net ins Wass'a gschmissen!“

„I hab' eahm doch nur einigschmissen, weil du gsagt hast, daß er schwimmt. Mit an Schuach kann i net hamgeh'n. Da hast den Krempel.“

Und Ferdi wirft den gefundenen Schuh dem „Gestepten“ vor die Füße. Dann wandert er auf nackten Sohlen das Ufer entlang. Plötzlich bleibt er stehen und glotzt ins Wasser. Was sieht er? Sein rechter Schuh lehnt knapp am Ufer friedlich an einem Stein, als hätte er ihn dort erwartet. Ferdi platscht ins Wasser und halt den Schuh mit einem Jubelschrei aus den Fluten, dann verfinstert sich sein Gesicht: „Himmifix! Den rechten hab' i. Jetzt hab' i ja wieder kan linken!“

Da fällt ihm ein, daß ja der „Gestepte“ den linken Schuh besitzt, und er eilt das Ufer entlang zurück; nach langem Suchen findet er den Freund in einer Bucht vor einem tiefen Tümpel stehen, in den er tief-sinnig hineinstartet. Er ruft dem Sinnenden von ferne zu: „Hearst! Gesteptar! Ich hab' mein rechten Schlapfen gfounden.“

Der gestepte Rudl läßt ihn herankommen und haucht: „Hast eahm? Tadellos, daß eahm hast. I hab' oba den linken nimma!“

„Hundsviech! Wo host eahm denn hintan?“ brüllt Ferdi.

Der Gestepte spuckt durch die Zähne: „I hab' prowieren woll'n, ob er wirklich net schwimmt, und da hab' i eahm ins Wass'a gschmissen. Du hast rech't ghab't. Er is net gschwumma, er is untagganga wie ar alte Dampfschiff.“

Da sieht Ferdi Pletschenbauer ein, daß gegen die Tücke des Objektes nichts auszurichten ist. Er hebt einen schweren Kieselstein auf, stopft ihn in den übriggebliebenen Schuh und wirft das Ganze ins Wasser: „Damits amol beinand san, dö Luadern!“

## Die Schwerpatrioten / Von Peter Scher

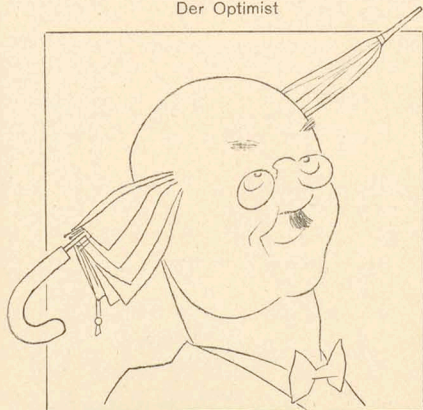
Die Männer von Dortmund, die Männer von Essen,  
die muß man ganz anders als andre be-  
messen,  
der alte Kirdorf, der jüngere Thyssen,  
die haben ein separates Gewissen,  
die handeln mit Kohle, die handeln mit Erzen  
und haben doch nur unser Deutschland im  
Herzen.  
(Weltmarkt, Weltmarkt über alles —  
über alles in der Welt!)

Die Männer von Dortmund, die Männer von Essen,  
die ham vor dem Krieg noch viel wärmer  
gessen;  
man muß jetzt allmählich mal wieder dran  
denken,  
die Löhne der deutschen Brüder zu senken,  
doch kann man's nicht laut auf der Straße  
verkünden,  
man muß es mit Patriotismus begründen.  
(Weltmarkt, Weltmarkt über alles —  
über alles in der Welt!)

Die Männer von Dortmund, die Männer von Essen,  
die ham beim Geschäft schon manches  
vergessen;  
die wissen, wie nahrhaft ein gutes Kartell ist:  
Komm, Erzfeind, ans Herz, wenn du schwer-  
industriell bist!  
Was zwitschern die Adler, was kräh'n uns  
die Hähne  
vom Patriotismus der großen Kaptäne:  
Weltmarkt, Weltmarkt über alles —  
über alles in der Welt!

## Simple-Woche: Meinungen zur Zeppelinfahrt

Der Optimist



„Der Zeppelin ist für uns kein Verkehrsmittel, sondern ein Verständigungsmittel, und Sie werden sehen, diese Notlandung mildert die Reparationsansprüche.“

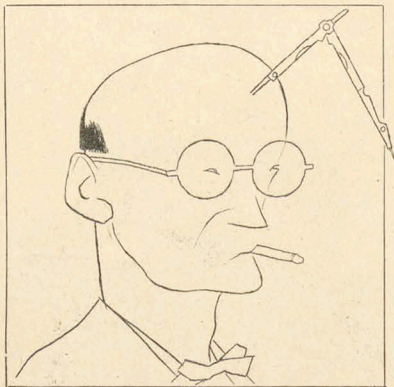
Der Hugenbergler

(Karl Arnold)



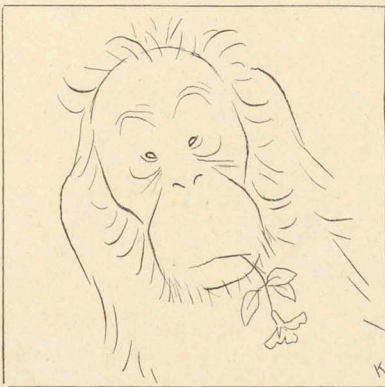
„Das Luftschiff hätte lieber sollen in Ehren untajejn, statt ausjerechnet in Frankreich niederzujehn.“

Der Fachmann



„Ein Kurbelwellenbruch hat an sich, bei fünf Motoren, keine Bedeutung — wenn aber, wie der Fall, alle starren Verbindungen der Zylinder untereinander gelockert sind und dies wiederum bei einem Nordwind von 15 bis 20 Sekundenmetern geschieht, wobei immerhin der Backbordmotor — — —“

Das Gorillaweißchen



„Nie wieder Luftschiff!“

# Der Gerechte und die Richter

(Zeichnung von O. Gulbransson)

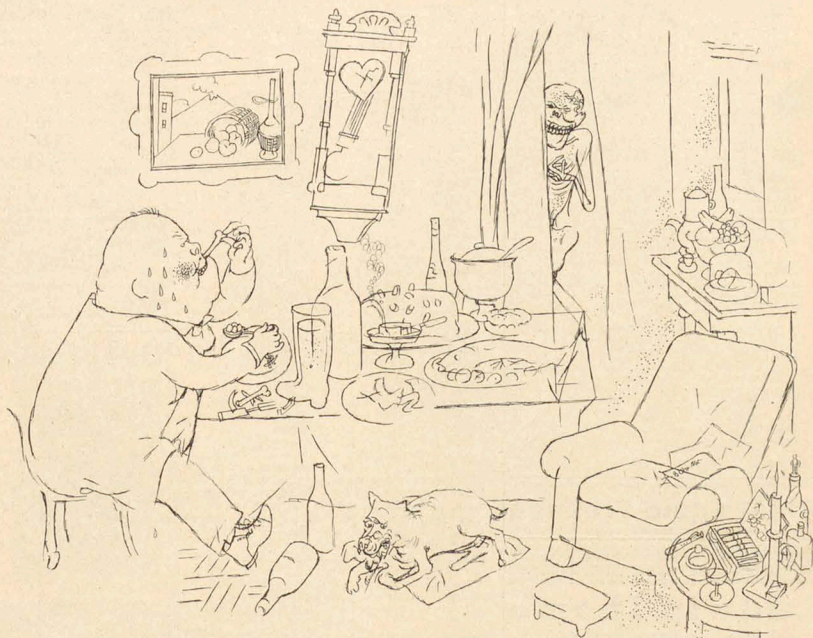


„Euer Vertrauen ehrt mich ja ungemein, Kinder — aber ihr dürft für eine ausgleichende Gerechtigkeit nicht gar so viel übrig lassen.“

## Vor dem Schlaganfall

(Zeichnung von George Grosz)

„Idealismus is, wenn  
man sein Leben für  
'ne Sache riskiert...  
ick riskier 's jeden  
Tag zweemal.“





DAS Leben der MODERNEN MENSCHEN

An die Masse
Ich halte zu euch, aber liebe euch nicht,
Weil ihr das niemals versteht.

Hochzeit
Der Holzschlapper nimmt sich das dritte Weib.
Am Hochzeitstag lautet sein Motto:
Hochzeitskernel will schauen, wie lang es das aushält.

Das interessante Buch der Gegenwart!
Die Käufliche Liebe bei den Kulturvölkern
Sexualpsychologie und pathologische Geistesstörungen...

Ludwig Thoma
Ausgewählte Briefe
Es gibt kaum ein Buch aus unserer Zeit, so frisch und lebendig, so wirklich und grundgescheit, so lebhaft und kräftig.

Die Käufliche Liebe bei den Kulturvölkern
Sexualpsychologie der begehrenden, schamlosen u. unbefriedigten Frau von Dr. Erik Höyer

Die Käufliche Liebe bei den Kulturvölkern
Sexualpsychologie der begehrenden, schamlosen u. unbefriedigten Frau von Dr. Erik Höyer

Die Käufliche Liebe bei den Kulturvölkern
Sexualpsychologie der begehrenden, schamlosen u. unbefriedigten Frau von Dr. Erik Höyer

Lieber Simplicitissimus!
Ein amerikanischer Politiker wollte im Februar in Wien - von Montag früh bis Samstag abends.
In seinem Bericht an den Staatssekretär heißt es:
... und Wien ist bestimmt die reichste Stadt des Kontinents.

Wiener Journal
Das Österreichische Weltblatt
Unterredaktion: Mühlbühlgasse 2, 1. Stock, 1. Stiege, 1. Tür Nr. 10

Das grausame Weib
Sexualpsychologie und pathologische Geistesstörungen...
Das üppige Weib ... .. Ganzleinen M 25.

Das interessante Buch der Gegenwart!
Die Käufliche Liebe bei den Kulturvölkern
Sexualpsychologie der begehrenden, schamlosen u. unbefriedigten Frau von Dr. Erik Höyer

Das lusterne Weib
Sexualpsychologie der begehrenden, schamlosen u. unbefriedigten Frau von Dr. Erik Höyer

Das lusterne Weib
Sexualpsychologie der begehrenden, schamlosen u. unbefriedigten Frau von Dr. Erik Höyer

Heranzugehen von Curt Morek. Band umfasst nun 400 Seiten in Leinwandformat und ist mit 250 farbigen Tafeln und Bildern geschmückt. Diese Bildkomplexe sind äußerst selten und bisher fast kaum veröffentlicht.

Bücher sind Freunde
DAFNIS-VERLAG, Abt. 7 E
Leipzig C 1, Bezirk 93

Ludwig Thoma
Ausgewählte Briefe
Geb. 4,50 M, in Leinen geb. 7 M

Andreas Vöst
Dauerroman, 41. Tausend, Geb. 5 M, in Leinen geb. 7,50 M

Der Wittiber
Dauerroman, 27. Tausend, Geb. 4 M, in Leinen geb. 6,50 M

Lausbubengeschichten
110. Tausend, Geb. 3 M, in Leinen geb. 5,50 M

Tante Frieda
Neue Lausbubengeschichten, 75. Tausend
Geb. 3 M, in Leinen geb. 5,50 M

Briefwechsel eines bayerischen Landtagsabgeordneten //II
80. Tausend, Geb. je 3 M, in Leinen geb. je 5 M

Allaich
Eine heitere Sommergeschichte. 60. Tausend
Geb. 4,50 M, in Leinen geb. 7 M

Agricola
Dauerroman, Geb. 4 M, in Leinen geb. 6,50 M

Kleinstadtggeschichten
39. Tausend, Geb. 3 M, in Leinen geb. 5,50 M

Die Dahserin
und andere Geschichten, 10. Taus. Geb. 3,50 M, in Lein. geb. 6 M

Gesammelte Werke
Neue ungekürzte Ausgabe in vier Bänden mit über 4000 Seiten Text. In Leinen geb. 60 M

Über die Gesamtansicht sieht das Wort: Dieser ist ein Mensch gewesen. Ein deutscher Mensch, ein bayerischer Mensch, Selten ist ein Dichter, wie er, so organisch aus seinem Stamm gewachsen. Dem Jungen schien die Welt nicht groß, dem Älteren sein Dorf nicht klein genug - doch in der Mitte, wie Hörke sagt, liegt hohles Deutschland - lag ihm die Erfüllung doch in seinen stärksten Heimatsschilderungen das Dorf zur Welt, weil zur Gestaltung wurde ... (Frankl) Zug

Albert Langen / München



Verlagsges. Sie kostenlos unsere hochinteressanten illustrierten Prospekte in verhöhenem Umschlag gegen 30 Pf. Rückporto.

DAFNIS-VERLAG, Abt. 7 E, LEIPZIG C 1

Bezirk 93

DAFNIS-VERLAG, Abt. 7 D LEIPZIG C 1, Bezirk 93



## INTERNATIONALE AUSSTELLUNG BARCELONA

Alle Besichtigenden erheben die Hände  
über günstige Verkehrsverbindungen in Fahrzeugverbindungen  
für die Besucher der Ausstellung

Vermittler für Deutschland  
Etorpe Dominguez Rodilo, Berlin, Kurfürstendamm 18



Oh, meine armen Füße!  
Ich nehme  
doch wieder

**DIALON-PUDER**

## Die Entdeckung der Nackkultur

Von Artur March

Der Kampf um die Nacktheit hält noch immer mit unverminderter Heftigkeit an. Bekanntlich hat erst vor kurzem die allgemeine Tagung deutscher Schneidermeister in einer fassenden Resolution gegen die immer weiter um sich greifende Nackmode die schwersten sittlichen Bedenken geäußert und die Regierung aufgefordert, zur Bekämpfung ihrer Schamlosigkeit gesetzlich einen Mindestteil der Körperoberfläche festzulegen, der mit den hochstehenden Erzeugnissen der deutschen Bekleidungsindustrie zu bedecken sei. Diese Kundgebung hat der Großmeister der vereinigten Nacktlogen, B. Zündholz, mit einem ebenso flammenden Protest beantwortet und darauf hingewiesen, daß gerade in der Moral die Nacktbrüder besonders geübt seien und mit keiner Schneidergenossenschaft den Wettbewerb zu scheuen brauchten. „Ist es nicht zum Lachen und zum Weinen“, schrieb Zündholz, „daß wir, wenn wir einfach sind, wie wir sind, weil es so unsagbar selbstverständlich ist, und uns, wo wir nur können, geben, wie wir sind, wahr und froh in der Seele und bar jeden Muckertums, sagen müssen: warum?“ Das waren klare und mutige Worte, die ihren Eindruck nicht verfehlten und zur Folge hatten, daß man sich in der Öffentlichkeit für die Person des tapferen Kämpfers zu interessieren begann. Hier in Kürze dessen Lebensgeschichte:

B. Zündholz ist aus kleinen Verhältnissen hervorgegangen und war ursprünglich Beamter in einer Fabrik, die sich damit befaßte, aus der städtischen Müllabfuhr einen bekömmlichen Feigenkaffee herzustellen. Schon damals dachte er viel über die Rätsel des Lebens nach. Was ist der Sinn des Daseins, woher kommen die Dinge und wohin gehen sie? Beim Feigenkaffee war das ja unmittelbar zu übersehen, aber wie stand es mit der Natur im allgemeinen? Gab es auch hier einen ewigen Kreislauf, der, verrichtet und wiederaufgebaut, die Materie durch einen Zyklus immer wiederkehrender Formen trieb? Was und ähnliche Fragen sowie der ewige Feigenkaffeegeruch trieben den Einsamen oft hinaus in die Natur, wo er seinen Gedanken nachhing und sich über jeden Naturlaut innig freute. Hier,

in Sommersonne und Heide Sturm, reifte er zu jenem innerlich frohen Vollmenschem mit dem leuchtenden Auge und dem blonden Wellbleichbart heran, als der er später so vielen zum Vorbild werden sollte.

Zur Idee der Nackkultur kam Zündholz durch eine unscheinbare Beobachtung, deren weittragende Bedeutung er sofort richtig einschätzte. Eines Sonntags früh, als er sein bereits ziemlich verschwitztes Jägerhemd wechselte und dabei zufällig vor einem Spiegel stand, machte er die Wahrnehmung, daß der nackte Körper eigentlich nichts Anstößiges an sich habe und auf ein Mädchen unmöglich einen sinnlichen Reiz ausüben könne. Diese merkwürdige Tatsache gab ihm zu denken, und er bat einige Bekannte, gelegentlich des nächsten Hemdwechsels seine Entdeckung zu überprüfen. Wie freute er sich, als ihm vier Wochen später sein Bürokollege Stieglitz (der spätere Großseligebewahrer des Nacktlogenbundes) mitteilen konnte, daß er genau zum nämlichen Schluß gekommen sei.

Nun wußte Zündholz, daß er auf dem rechten Wege sei. Um nicht zuviel Zeit zu verlieren, wartete er die übrigen ausständigen Gutachten gar nicht erst ab, sondern ging entschlossen einen Schritt weiter, indem er in einer weihvollen Stunde seine damalige Braut aufforderte, ihm die Wunder ihres Leibes zu offenbaren. Sowohl die vorder- wie die rückseitigen. Vor so viel keuscher Schönheit blieb ihm die Spucke weg, und er ermannte sich an einem Schlag, was der Menschheit notat: Wasser und frische Luft! Damit war aber die Nackkultur entdeckt, und es gab jetzt für Zündholz kein Zögern mehr. Die Menschheit mußte, wenn sie körperlich und moralisch ertüchtigen sollte, dazu erzogen werden, die Nacktheit unerschrocken zu zeigen und zu ertragen.

Nun ergab sich aber die Schwierigkeit, für die neue Idee Anhänger zu gewinnen. Zündholz sicherte sich zunächst seinen Freund Stieglitz als Mitarbeiter, und die beiden kamen überein, die Propaganda nach Art der Christenbekehrung auf dem Wege persönlicher Werbetätigkeit zu betreiben. Sie machten sich unverzüglich an die Arbeit, und bald entbrannte zwischen den beiden Diskursen ein edler Wettstreit. Zündholz buchte als ersten Erfolg die Bekehrung eines Gedächte schreibenden

Buchhändlers, Stieglitz die eines Fabrikanten von Krampfaderrümpfen. Hierauf erlegte Zündholz einen Anwärter für das Mittelschullehramt sowie einen Kanarienzüchter, während Stieglitz gar einen zwar etwas schwerhörigen, sonst aber noch gut erhaltenen Oberbibliothekar einlieferte. Es folgten ein Schriftenmaler, ein Katasterbeamter, ein Schriftsetzer, und beinahe hatte es den Anschein, als ob man sich vorläufig ausschließlich mit dem Kult männlicher Schönheit begnügen müßte, als es dem rührigen Stieglitz im letzten Augenblick noch gelang, ein blondes Riesenweib zu heuern, die etwas feindselig blinkende stellenlose Stütze, die zwar nicht recht verstand, um was es sich handelte, sich aber immorhin die Sache ansehen wollte, zumal sie ja dank ihrer Konstitution dabei nichts zu fürchten hatte. (Die Wahrheit zu sagen, hatte der Großseligebewahrer bereits Lehrgeld bezahlet und bei einem munteren Annäherungsversuch einen furchtbaren Prankenhieb einstecken müssen!)

Zündholz schritt nun zur Tat, wählte sich eine geeignete Waldlichtung aus und richtete dort am nächsten Sonntag an die versammelte Gemeinde eine Ansprache, deren Schwung auch den verhärtetsten Skeptiker mitreißen mußte. „Freunde, das Morgenrot eines neuen Tages ist angebrochen!“ erklärte er, „und darum, weil wir wissen, was wir sind, fröhlich-stolze edelfreie Vollmenschchen, die den Menschen selbst in seinem wahren Sein, in seinem naturhaft echten Wert, den Menschen ohne Hülle — den nackten Menschen — in uns und anderen wissen, sehen, ehren, lieben und pflegen und die Tanzberauschten verachten, die in großstädtisch dumpfer Steinergie, bei Alkohol, Tabak und Parfüm verkümmern, darum also — wissend, daß unser Leben ein aufsteigendes Leben, ein Sichfinden und Sichbewahren und Sichveredeln ist, werfen wir den Plunder falscher Kultur von uns und geben uns wie wir sind, wahr und froh in der Seele, wahr und froh im Körper — offen und nackt!“

Diese Rede tat ihre verdiente Wirkung. Die versammelten Mannen schrien begeistertem Beifall und warfen jauchzend die Anhängel der falschen Kultur von sich. Nur das Riesenweib, auf das alle verstoßen schielten, schien der Zündholzschen Beredsamkeit zu mißtrauen; es schleuderte auf die enthißten Reckengehalten seine verachtungs-

# Bad Wildungen für Niere u. Blase

Zur Haus-Trinkkur:

bei Nierenleiden, Harnsäure, Eiweiß,  
Zucker

1928: 22 900 Badegäste

## Helenenquelle

Badeschriften durch die

Kurverwaltung

**Fürstehof** 220 Betten, Pension  
von RM. 14.— an

**Fürstl. Badehotel** 180 Betten, Pens.  
von RM. 12.— an

**Quellenhof** 95 Betten, Pension  
von RM. 11.50 an

**Kaiserhof** 90 Betten, Pension  
von RM. 11.50 an

**Westend-Hotel** 70 Betten, Pension  
von RM. 11.— an

**Europäischer Hof** 50 Betten, Pension  
von RM. 11.— an

vollsten Blicke und traf keine Anstalten, auch seinerseits den edelreifen Vollmensch an dem Futteral zu nehmen. Der Krampfadernspezialist war über diese offene Diszipliniertheit mit Recht empört und verlangte vom Großsiegelbewahrer ein energisches Einschreiten. Aber der vorsichtige Stieglitz kratzte sich nur hinter den Ohren und meinte, es sei Sache des Großmeisters, für die Abwicklung des Programms zu sorgen.

Zündholz, dem nichts anderes übrig blieb, schritt daher auf die Widerspenstige zu und zog, nur mit seinem Bart angetan, neuerdings die Schleusen seines Redestromes auf: nicht falsche Scham solle sie davon abhalten, die Schönheit, Reinlichkeit und Lichtheit ihres Menschenseins zu offenbaren, sie möge sich daher antekindeln und mit den anderen zum fröhlichen Reigen antreten. Aber die Gute fragte mit kaltem Hohn, wer sie dann noch jemals heiraten werde, wenn sie hier spitzelnackt mit fremden Männern herumhüpfte? Diese Schwierigkeit erledigte sich indessen, als der Großmeister einen durchreifenden Wandel der Anschauungen bereits für die nächste Zukunft in Aussicht stellte und überdies (er hatte eine Schwäche für weibliche Überlebensgröße) durchblicken ließ, daß er selbst, vorausgesetzt, daß ihre Charaktere miteinander in Harmonie schwingen, zu einer näheren, spätere Ehe nicht ausschließenden Bekanntschaft

ganz gerne geneigt sei. Einem derartigen sittlichen Ernst vermochte die Kleingläubige nicht standzuhalten, sie zog sich hinter einen Busch zurück, und als sie nach kurzer Zeit im hehren Lichtkleide zum Vorschein kam, war des Jubels und der kindlich unschuldigen Spiele kein Ende.

### Die Dame

Es war auf einem Untergrundbahnhof des westlichsten Westens von Groß-Berlin. Eine Dame promenierte einsam wartend auf und ab. Und alle Hälse reckten sich, und alle Mäuler tuschelten, wenn sie vorüberging; man machte kleinere Gänge, um öfters an ihr vorbeigehen zu können, und sah die lieben Mitmenschen verständnisvoll lächelnd an, die dieses Phänomen mit erlebten. Und worüber geriet man in eine solche phantastische Aufregung? Weil die Dame ein laubfruchtgrünes Komplet nach der allerneuesten Mode trug, das ein wenig zu kurz und zu leuchtend für ihre fortgeschrittene Jugend war? O nein! Oder weil unter der café-au-lait-farbigem Filzkappe mit dem kühnen Federgelänge in zartestem Oscar-Wilde-Lila Teile eines gelockten Bubikopfes sichtbar wurden, dessen märchenhaftes Blond nicht von Geburt an dieses Haupt gezeitet hatte? O zweimal nein! All das hätte den blasierten W.W. Westen in

seiner überlegenen Ruhe gelassen. Dann war es der King Charles, der mit platter Nase und großer milchcafé- und Wilde-Lila-farbiger Schleife an grüner Schnur hinter ihr herschweifend? O dreimal nein!!! Es war vielmehr die kasse Verwogenheit, daß dieses Wesen sich in ihr linkes wasserblaues Auge ein goldumrandetes Vivier-Monokel geklemmt hatte! Das war zu viel für die hier wandelnden W- und Weltbürger! Das war ein toller Eingriff in allenfalls mäßige Rechte!!! Das völkische Ehepaar vollends — an ihren Frauen sollt ihr sie erkennen, denen die Hüte hoch oben auf vorräumlichen Cäcilienfrisuren schweben! — wußte sich nicht genug zu tun in Wispern und Nachstarren, bis ins tiefste teutsche Herz hinein angeekelt und belästigt zugleich von diesem weischen Tand, der sich in der Republik natürlich ungeniert ans Licht wagt!

Als ich im Zug saß und der bunte Anlaß des Aufzugs mir gegenüber Platz nahm, stieg das Lächeln auch bei mir hoch. Denn in ihrem Arm trug die mondäne Frau eine immerhin schmackhafte Erinnerung an Guglhupf und Apfelstrudel, die weiß der liebe Himmel, nicht zu der extravaganter Augenverstärkung paßte, nämlich eine Tüte, auf der in blauer Schrift der tröstliche Inhalt zu lesen war:

„5 Pfund feinstes weißes Wiener Auszugsmehl“  
Hans Carl Müller

# WELTKURORT KARLSBAD

Kurbetrieb ganzjährig

Seit Jahrhunderten bewährte Heilerfolge bei Magen- und Darmleiden, Galle-Erkrankungen, Diabetes, Fettsucht, Gicht, Tropenkrankheiten usw.

16 Thermalquellen von 40–72° Celsius.  
6 große Badeanstalten.  
Trink- und Badekuren.

**Modernster Komfort — Sport, Theater,  
Konzerte — Prachtvolle Waldungen.**

FESTWOCHEN 1929

Mai bis August.

XI. Internationaler ärztl. FORTBILDUNGSKURSUS  
im September 1929.

Auskünfte und Broschüren durch die  
**KURVERWALTUNG KARLSBAD.**

Karlsbader Natürli. Mineralwasser und natürl. Sprudelsalz. Alleinvertrieb: Karlsbader Mineralwasser-Verwendung LÖBEL SCHOTTLÄNDER, Ges. m. b. H., Karlsbad. Verkaufsstellen im In- und Auslande.



## Achtung Männer! und Frauen

**Sexursan**, das nervige und sibirische auch biologischen Grundstoffen bereitzestellte essentielle Ernährungsmittel und nervöse Störungen jeder Art, Garantiertheit allseitiger Nahrungsmittel Wirkung. Verleiht Lebenskraft und Lebensfreude bis ins hohe Alter. Ein Versuch wird auch Sie überzeugen. Viele Anerkennungen. Aesthetisch glanzvoll verpackt. Originalpackung 100 Tabletten Mk. 9.50, für Frauen Mk. 10.50

Keine Kosten  
28.  
Wo in Apotheken nicht erhältlich, direkt bei Versand durch das Depot: Doroboch-Apothek Frankfurt a. M. (Postfach 1133) geg. Nachn. und Vorname, das Betrag und deren Postleitzahl, Konto Nr. 85442 Frankfurt a. M. Anschließliche Literatur in verschiedenen neutral. Umschlagn. gg. 30 Pfg. Porto, durch die Alleinvertriebsstellen: URSAN G. m. b. H., Frankfurt a. M. 97, Kaiserstr. 14.



## BESUCHT HOLLAND!

Auskunft durch  
Niederländische Verkehrszentrale  
Haag, Lange Voorhout 102  
u. in allen größeren Reisebüros.



## Tragt das Kind zum Frauenarzt!

(Zeichnung von E. Schilling)



„Unter uns gesagt, Herr Staatsanwalt — können Sie es einer wahrhaft deutschen Frau verübeln, wenn sie dieser Reparationsrepublik keine Kinder schenkt?“



„Beängstigend viel Künstler ziehen von München ab — wenn uns bloß das Kultusministerium erhalten bleibt.“

## Vom Tage

In Nr. 15 der „Juristischen Wochenschrift“ findet sich auf Seite 1071 folgende Entscheidung eines Oberlandesgerichts von geradezu grundsätzlicher Bedeutung:

„§ 1 Ziffer 1 Post-Gesetz; § 50 Str.G.B. Leere Milchkannen, die lediglich mit einem Deckel verschlossen sind, stellen, wenn in ihnen eine Mitteilung befördert wird, keinen verschlossenen Brief dar.“

Nun darf aber niemand mehr eine Milchkanne mit einem Brief verwechseln!

Der „Bayr. Kurier“ vom 24. Mai bringt über den Absturz eines Fliegers bei Eichstätt einen Bericht, in dem es heißt: „Spaziergänger eilten sofort an die Unglücksstätte und befreiten den noch lebenden Flugschüler aus dem umgestürzten Führersitz. Er konnte noch die Frage bejahen, ob er katholisch sei. Kurz darauf verschied er.“

Tod, wo ist nun dein Stachel?

Emil Ludwig hat — wie sollte er nicht?! — auch ein Buch „Genie und Charakter“ her-

ausgegeben, nämlich eine Sammlung von Essays über Genies und Charaktere der älteren und neueren Geschichte. Zur Anpreisung dieses Buches zitiert der Verlag folgende Kritik aus dem Berner „Bund“: „Jedem jungen Manne, der noch nicht weiß, ob er lieber ein Genie oder ein Charakter werden wolle, sei dieses Buch als Wegweiser empfohlen.“

## Idyll

In der östlichen Häuserreihe einer Münchner Straße klafft eine Lücke, zeigt sich ein idyllisch verwahrlostes Stück Rasenboden, groß genug, um einen Häuserblock oder sonst eine nützliche, größere Anlage darauf zu bauen. Doch wir sind arm; niemand kümmert sich seit Jahren um das Erfflecken, auf dessen Mitte ein paar alternde Bäume noch ein kärgliches Leben fristen. Dennoch herrscht am Platze fröhlicher Betrieb. Die Jugend spielt dort Marmeln, Krieg, Fußball, bei schlechtem Wetter in den weiten Pfützen Fischen (von Bleibchischen, alten Schuhen usw.). Diskuswerfer oder Räuber und Schandarm. Die Altan werfen ihren unbezahlbaren Speicherkrum, ausgediente Matratzen, aus-

gebrannte Sparöfen, fransige Bettvorleger und viele kleinere unästhetische Sachen am Platze ab oder sonnen sich dort und führen die Hunderl oder andere Haustiere dort spazieren, kurz gesagt, alles sorgt, unbewußt vielleicht, für idyllische Zustände mitten in dem sonst feineren und steifen Großstadtviertel. Und an dem absterbenden Stamme des mitten am Platze stehenden Kastanienbaumes, für Menschenhände nicht unmittelbar erreichbar, hängt eine ältliche, würdevoll anmutende Holztafel mit der Aufschrift: „Das Betreten und jede Benützung des Platzes ist strengstens verboten.“ Sozusagen die Krone des idylls.

## Lieber Simplicissimus!

Ich fahre mit dem Morgenzuge von Diessen nach Weilheim in Oberbayern. In der Zwischenstation Wienbach steigt ein Herr mit seinem Jungen ein — preußischer Typus nach Sprache, äußerer Erscheinung und Auftreten. Bei der Einfahrt in die Endstation Weilheim steht alles auf und macht sich zum Aussteigen bereit, auch der Junge aus Preußen. Doch der Vater hält ihn zurück mit den Worten: „Junge, laß erst die Herde aussteigen!“

Sieben ersähen:

## Das Weib als Sklavin

Die Frau in gewollter und erzwungener Hörigkeit. Das brutalisierte und mißhandelte Weib. Die Sexualpsychologie der Masochistin

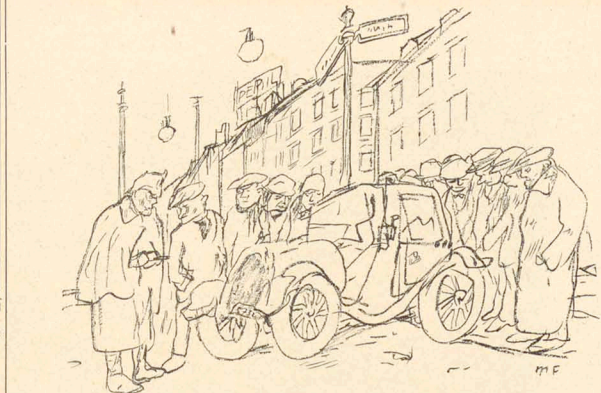
von  
Dr. Joachim Weitzl / RM. 25,-

Das erste Spezialwerk, das das hochbedeutsame Gebiet der Sexual-Pathologie, des Masochismus der Frau in wissenschaftlich einwandfreier und doch geneigterweise nach allen Seiten durchleuchtend mit vielen Illustr., Vollblättern und farbigen Tafeln.

Aus dem Inhalt:  
Hans- und Schulde (Die Japanner in der Ehe / Die Chinesin im Haus / Die Rechtslosigkeit des Ehevertrages / Der Stock als Anker des Ehevertrages / Mißbrauch des Lehramtes / Prostitution in amerikanischen Städten / Sklavenmarkt und Massenmord im Orient / Flanieren und Handzettel in Amerika / Die Liebesjäger / Modalität der Lust in Frau Giraffens / Das Antreiben der Stenotypist / Das Bambusrohr in China / Lebensklavieren der Neuzeit / Die Ausländer der Kaiserinnen / Die Zucht der Zirkuslebewesen / Freudhaus-Diatribe / Die Masochisten.

Auf Wunsch liefert ich bei einer Anzahlung von 40% gegen Monatsraten von RM. 5,-. Die Anzahlung wird postorderbehaftet nachgenommen. Illustrierte Prospekt gegen RM. -30 Rückporto unberechnet. Bei Bestellungen bitte ausdrücklich auf „Simplicissimus“ Bezug zu nehmen.

**L. Schumanns Buchh., Versandbuchhandlung Leipzig O. 30**  
Neudorfer Straße 40 Postfachkonto: Leipzig 5863



„Schreim' S' et man uff, Herr Schupp — der Taxi vadiert mildernde Umstände . . .  
Jannings is jerade liebern Damm jejang!“

## Vergriffene Jahrgänge

können wir gelegentlich besorgen.

Verlangen Sie unser Angebot

**Simplicissimus-Verlag, München 13**  
Friedrichstraße 18

## Sammler!!

1 vollständiges Exemplar des letzten Jahres

### „Herzblut“ gratis

Atlantis Verlag und Versand, Hamburg 26.

## Abstehende Ohren

werden durch  
**EGOTON**  
sofort anlog.  
gestellt.  
Gesundheit  
gesichert,  
Erfolg erzielt,  
grainig und  
franko.

J. Rager & Beyer, Chemnitz M 65 i. Sa.

## Nervenschwäche

Nerven u. Gemütskrankheiten, die an Schlaflosigkeit, Unachtsamkeit, Abnahme der Leistungsfähigkeit, Zerschlagenheit, Nervosität, Reizbarkeit, Unruhe, Verwirrung, Schwinden der besten Kräfte u. Manne vor sich setzen. Nerven u. Gemütskrankheiten, die an Schlaflosigkeit, Unachtsamkeit, Abnahme der Leistungsfähigkeit, Zerschlagenheit, Nervosität, Reizbarkeit, Unruhe, Verwirrung, Schwinden der besten Kräfte u. Manne vor sich setzen. Nerven u. Gemütskrankheiten, die an Schlaflosigkeit, Unachtsamkeit, Abnahme der Leistungsfähigkeit, Zerschlagenheit, Nervosität, Reizbarkeit, Unruhe, Verwirrung, Schwinden der besten Kräfte u. Manne vor sich setzen.

Dr. med. Jordan, G. m. b. H., Kassel 35.

## Mimosa

Photographieren  
ist heute sehr einfach,  
bequem und billig,  
denn

## Sunotyp

Gastlichpapier erspart dem  
Photo-Amateur Zeit und Mühe,  
Verstärker oder Abschwächen  
seiner Negative; es ist das Papier  
für Anfänger und Vorgeschnitten.  
Der große Belichtungsreichtum  
verhindert Fehlbelichtungen;  
10 Blatt Sunotyp-Papier ergeben  
10 gute Abzüge!

Preis: RM. 9.50

**Mimosa A.G. Dresden 21**

## Krampfader-Strümpfe

Capri  
aus dem berühmten  
Gros-Ott- u. Zwickel-Engel- u. G.  
Wiesbad. (Geg. 30 Pf.) Porto nach  
in versch. Größen. Sanatorium  
Hylla, Wiesbaden A2, Postl. 20.

## Yoshiwara

Die Liebeswelt der Japaner  
von Dr. Trautwein, Gab. M. B. -  
Prosop. nach ihm. neueste. neu.  
Kultur- u. ethnograph. Werke  
Verlag Louis Marcus,  
Berlin W. 18.

## Alle Männer

die infolge schlechter Jugend-  
erziehung, Analsexualität,  
Ihrer besten Kraft zu lei-  
den haben, wollen kostenlos  
verkauften Schrift eines  
renommierten über Ursachen,  
Folgen und Ausbeuten auf  
Heilung der Nervenschwäche  
an lesen. Illustriert, neu be-  
arbeitet. Zu beziehen bei  
Dr. G. M. M. Handbetrieb-  
Fahrer u. Krankenfahr-  
zeugfabrik, G. M. M. 10,  
München 13, Postfach 100.

## Gegen rote Hände

mit unedliger Seife! Vermeidet man ein Brennen der Hände, welche  
letzte Creme Leder, welche den Händen und dem Gesicht jene  
matte Stelle verleiht, die bei vornehmen Tönen erachtet ist. Ein  
deutlicher Vorteil liegt darin, daß diese matte Creme überhaupt  
nicht bei jeder Hand wusch und gleichzeitig die vorläufige  
Anzeige für Wasser ist. Der maßvolle Teil dieser Creme gleicht einem  
trocknen gelassenen Feinheitsstrich von Seifen, Nageleisen und Pfeffer,  
ohne jeden beräuherten Wohlgeschmack, den die vornehme Welt ver-  
schmähend. Preis per Tube 40 W., große Tube 1 W. — Wirkung unter-  
liegt durch Beobachtungs- u. Dr. Dr. des Bild. — In allen Apotheken  
Verkaufsstellen zu haben.

Ein  
paar  
Sache

ist es, wenn Sie überall beim  
Sport, im Bad oder bei Arbeit,  
Gesundheit durch Körperbau  
erhalten. Von Sie etwas be-  
geben. Sie können es auf ein-  
fache, bewährte, ärztlich  
empfohlene Weise: durch den  
so genannten lokalisierten  
Dr. Ernst Richter  
Frühstück-  
Kriterien  
Dr. med. W. in K. schreibt:  
„Oben steht in Gans 14 Pfund  
abgenommen u. empfindliche  
Befindlichkeit infolge  
angenehm. / Be-  
sonnen Sie sofort  
1 Paket Mk. 10,-  
u. Paket Mk. 10,-  
zum Erfolg erlei-  
den, in Apotheken  
und Drogerien.  
„HERMES“, Fabrik  
über:  
Krankenzug-Fabrik  
(Franz Gredler)  
MÜNCHEN 13, Gollstraße 7

## Elektr.-betriebene Kranken-Fahrzeuge

Dr. G. M. M. Handbetrieb-  
Fahrer u. Kranken-  
fahrzeuge für Straße  
und Zimmer. Katalog gratis

Erste Doppelwagen  
Krankenzug-Fabrik  
H. W. VOLTBÄHN  
Bad Deyhausen 10

Gen. 10  
Gr. 11

## + Männer u. Frauen +

Bei sexueller Schwäche, zur Wiederlang. d. besten Kräfte  
u. zur Verjüngung von ural. Autorität. glänz. ausgereit. o. n. n.  
entw. höchste bewährte Ausstattungen dankbar. Verkaufer.

## VIRIT

Dr. G. M. M. Handbetrieb-  
Fahrer u. Kranken-  
fahrzeuge für Straße  
und Zimmer. Katalog gratis

erhältlich: Schützen-Apoth. München A. 9, Bayerstr. 4, Schützenstr. 2,  
zwischen Hoftheater u. Karlsplatz. Versand direkt. In u. Ausland

## Erstes äusserliches als bald wirksames & unschädliches Sexual-Kraftigungsmittel

für Männer ist

Gros-Versand:  
L. Fiebig,  
Karlsruhe 7/8,  
Adlerstr. 24

Einzel-Versand:  
Erfahrenen Apotheke  
Berlin  
Leipzigerstr. 74

Preis: RM. 9.50

Zu haben in allen Apotheken.

## Des Deutschen Michels Bilderbuch

25 Jahre „Simplicissimus“ —  
25 Jahre deutscher Geschichte  
Über 100 Bilder / Kartoniert Mk. 1,-  
Simplicissimus-Verlag, München 13

## Die neue KLEIN ADLER

Die vollkommene kleine  
Schreibmaschine mit einer  
char. Einschaltvorrichtung und Stoß-  
stoppvorrichtung. — EIN RIESE IN  
DER LEISTUNG — EIN ZWANG  
IMPRESSO

Preis 198,- Mark. Leicht erlernbar, schreibt schnell.

**ADLERWERKE**  
vorm. HEINRICH KLEYER A.-G., FRANKFURT a. M.  
Filialen in Berlin, Breslau, Hamburg, Hannover, Karlsruhe, Königsberg i. Pr., Leipzig, München, Nürnberg, Stuttgart. — Überall vertreten

## Phrasen mit Hindernissen

(Zeichnung von E. Thöny)



„Wir haben heute abend Toskanini . . .“

„Ich verstehe kein Wort.“

„**Wir haben heute abend Toskanini gehört, ich bin noch . . .“**

„Lauter, bitte, ich höre kein Wort.“

„**Wir haben heute abend Toskanini gehört, ich bin noch ganz im Banne dieser göttlichen Musik!**“